

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.  
Abonnementpreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),  
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Johann Staniang,  
verantwortlicher Redakteur: Erik Bachlow, beide in Hamburg.  
Redaktion und Expedition:  
Hamburg-St. Georg, Neue Brennerstraße 16, 1. Etage.

Anzeigen  
für die dreispaltige Reizzeile oder deren Raum 80 A.  
Postkatalog Nr. 3181.

Inhalt: Zum Bauarbeiter-Kongress. Der fünfte Verbandstag des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands. Aus dem Reichstage. — Rundschau. — Baugewerbliches. — Lohnbewegungen und Streiks. — Aus unserer Bewegung. — Alterarisches. — Briefkasten.

## Ausgesperrt

sind die Verbandskollegen in Pommern und Alzey.

## Im Streik

befinden sich die Kollegen in Teterow, Neumünster, Genthin und Gr. Lichterfelde.

## Sperren sind verhängt

über die Bauten der Unternehmer Weller, Lampé und Richter in Eidelstedt, Brinmann in Stellingsen für den Baubezirk Langenfelde-Stellingen-Eidelstedt, Rod in Wandsbek, Joh. Olbe in Seide i. Pfst., Lebs und Weinberg in Barbj, Sesse in Waternienburg, Bullermann in Mühlstr. i. Westf., Häuser & Florat in Rath und sämtliche Bauten des Unternehmers Eichholt in Düsseldorf, hauptsächlich „Schwabenbräu“, Maschinenbau-Aktiengesellschaft Gustavsburg bei Mainz, Dinkloh in Hferlohn und Hildebrandt in Diere b. Schönebeck.

Außerdem ist Zugang fern zu halten von Annaburg, Krenswalde und Neustadt a. d. Saardt.

## Stukkateure

haben Sperren verhängt in Düsseldorf über die Geschäfte: Behrens & Rahmer, Dreuer, Seder und Horn.

Zugang ist weiter fern zu halten von Chemnitz und Frankfurt a. M.

## Der fünfte Verbandstag

des

Zentralverbandes der Maurer und verw. Berufsgenossen Deutschlands

zu Berlin beginnt am

Wittwoch, den 22. März 1899

und wird voraussichtlich am Sonnabend, den 25. März, beendet sein.

Alle für den Verbandstag bestimmten Zuschriften sind zu richten an die Adresse: Th. Bömelburg, Berlin, Köpenstr. 29, „Keller's Festsäle“.

Zuschriften für den Verbandsvorstand sind auch während der Verbandstagswoche an die bisherige Verbandsadresse in Hamburg zu senden.

Der Verbandsvorstand.

Im Auftrage: Th. Bömelburg.

## Zum Bauarbeiter-Kongress.

Am Sonntag, den 19. März, tritt in Berlin der von der Hamburger Kommission für Bauarbeiter-schutz berufene Kongress zusammen, welchem die Aufgabe gestellt ist, Stellung zu nehmen zu einer Reihe der schlimmsten Mißstände, unter denen die baugewerbliche Arbeiterschaft Deutschlands zu leiden hat. In Betracht kommen der Bauschwindel, das Sub-

missionswesen, die Unfallgefahr, sowie die Mißstände in sanitärer Hinsicht. Der Kongress wird, das steht nach den eingelaufenen Delegierten-Anmeldungen fest, sich zu einer imposanten Kundgebung gestalten, welcher aufmerksamste und ernsteste Beachtung zu schenken die Reichsregierung sowohl, wie die Masse aller sozialpolitisch Gebildeten alle Ursache haben dürften. Die zur Besprechung gestellten Fragen sind so überaus wichtige, daß nur Vorrückheit oder parteiliche Gehässigkeit sie zu ignorieren, oder ihre Behandlung durch Arbeitervertreter anzusehnen vermog. Darauf dürfen wir ja allerdings von vornherein gefaßt sein, daß gewisse sogenannte gutgesinnte Elemente, die Bauschwindel und die im Dienste des kapitalistischen Interesses stehenden Zeitungsschreiber, es unternehmen werden, die ganze bedeutsame Veranstaltung als einen „neuen Vorstoß des unsterblichen Geistes“ zu charakterisieren. Ohne derartigen demagogisch-gehässigen Schwundel geht es ja erfahrungsgemäß niemals ab, wenn die organisierte Arbeiterschaft es unternimmt, für die berechtigtesten Interessen der Arbeit gemeinsam und energig einzutreten, was ohne mehr oder minder schwere Verletzung des kapitalistischen Interesses selbstverständlich nicht möglich ist.

Der Kongress hat eine sehr beachtliche Vorgeschichte. So lange es Organisationen der baugewerblichen Arbeiter in Deutschland gibt, haben dieselben neben dem Bestreben, günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erringen, es sich angelegen sein lassen, die mancherlei Mißstände, welche die kapitalistische Entwicklung des Bauwesens und Baugewerbes mit sich gebracht hat, zu bekämpfen, die Aufmerksamkeit der Regierungen und der gesetzgebenden Körperschaften auf diese Mißstände zwecks ihrer Abstellung zu lenken. So weit letztere Faktoren in Betracht kommen, ist selber zu sagen, daß sie wenig oder garnichts getan haben, den Reformvorschlügen der Arbeiter Rechnung zu tragen. Dem Bauschwindel und dem Submissionsunwesen kann die Arbeiterorganisation aus eigener Kraft mit Erfolg nicht beikommen; diese zwei Begleiterscheinungen der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung zu beseitigen, ist nur der Gesetzgebung und Verwaltung möglich. Ueber beide Erscheinungen, ihre Ursachen und Wirkungen und die Mittel, ihnen ein Ende zu machen, haben wir uns im Laufe der Jahre so oft und so gründlich geäußert, daß wir glauben, nicht nötig zu haben, jetzt nochmals näher darauf einzugehen, zumal ja der Kongress in eine diesbezügliche orientierende und informierende Erörterung einzutreten haben wird.

Nur auf einen Punkt möchten wir besonders hinweisen. Die Frage der Bekämpfung des Bauschwindels und des Submissionswesens kann nicht getrennt werden von der Frage der Sicherung des Arbeitslohnes. Sowohl der Bauschwindel, als der Unfug, der mit den Submissionen getrieben wird, bewirken ja bekanntlich hauptsächlich die schwere Schädigung, welche darin liegt, daß die Arbeiter um ihren sauer verdienten Lohn gebracht werden. Und zwar hat man es hier mit einer Schädigung zu thun, welche die gewissenlosen Spekulanten von vornherein in Rechnung ziehen. Die Bekämpfung des Schwindels und der gewissenlosen Unterbietung ist für die Arbeiter sowohl unter dem Gesichtspunkte des allgemeinen Interesses des Baugewerbes als in Rücksicht auf die vorerwähnte besondere Schädigung geboten. Der Kongress wird alle die verschiedenen Vorschläge, welche bis jetzt in Betreff der Sicherung des Arbeitslohnes gemacht worden sind, zu erwägen haben. Aber es dürfte ihm nicht schwer fallen, sich zu entscheiden für den von uns stets vertretenen und auch von den sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage gemachten Vorschlag, wonach im Falle der Zahlungsunfähigkeit des ausführenden Unternehmers,

des Subunternehmers oder Unterakkordanten der Bauherr bezw. der Geldgeber für den schuldigen Arbeitslohn zu haften hat. Es ist das nach unserem öfter begründeten Dafürhalten das einfachste und verhältnismäßig sicherste Mittel zur Lösung der Frage der Sicherung des Arbeitslohnes.

Was die Unfallgefahr und die Mißstände in sanitärer Hinsicht anbetrifft, so können wir auch rücksichtlich dieses Punktes uns beziehen auf die vielen Abhandlungen und speziellen Nachweise, die wir im Laufe der Zeit unseren Lesern unterbreitet haben. Worauf es für den Kongress hauptsächlich ankommt, das ist die Führung des Beweises, daß die vielgerühmte Unfallverhütungspraxis der Baugewerks-Berufsgenossenschaft weit davon entfernt ist, den berechtigten Anforderungen der Arbeiterschaft zu entsprechen. Der tendenziöse Humbug, der unter Berufung auf diese Praxis vom Unternehmertum und seinen Vertretungsorganen so vielfach unter größtlicher Verleugnung der Thatsachen getrieben wird, muß gründlich kritisiert und festgestellt werden. Ebenso das gehässige-pekulative Bestreben dieser Elemente, glauben machen zu wollen, daß für die große Mehrzahl der Unfälle die Arbeiter selbst die Verantwortung tragen.

Im Material- zu umfassender und erschöpfender Behandlung jedes Punktes der Tagesordnung fehlt es nicht. Die Organisationen und Organe der baugewerblichen Arbeiterschaft haben seit Jahren auf die Sammlung, Sichtung und Bearbeitung dieses Materials ein großes Gewicht gelegt. Was in dieser Hinsicht bis jetzt geleistet worden ist, muß nimmermehr seine Verwerthung finden für bestimmte, klare, realisierbare Forderungen, für welche die gesammte baugewerbliche Arbeiterschaft folkrarisch einzustehen hat. Die entscheidende Bedeutung für den mit Recht beabsichtigten demonstrativen Charakter des Kongresses messen wir den über die einzelnen Punkte zu erhaltenden Referaten bei. Fallen diese dem Zweck des Kongresses entsprechend aus, finden in ihnen alle wichtigen Thatsachen gebührende Berücksichtigung, so dürfte vermieden werden, daß die Debatte sich weiter auspinnt, als sachlich geboten erscheint. Dann die Einstimmigkeit in der Beschlußfassung — und der Kongress wird gewiß Eindruck machen, auch da, wo man des Eindruckes sich gern erwehren möchte. Nicht auf möglichst viele Neben kommt es an, sondern auf solche, welche den Kern jeder einzelnen Frage sicher erfassen und in überzeugender Weise, klar und bündig die Mißstände und die Mittel zu ihrer Beseitigung behandeln. Der demonstrativen Bedeutung des Kongresses würde nichts mehr Abbruch thun, als überflüssiges Neben, zumal Meinungsverschiedenheiten von irgend welchem Belang gänzlich ausgeschlossen erscheinen, denn in allen den zur Verathung stehenden Fragen hat in der baugewerblichen Arbeiterschaft stets vollste Einmütigkeit der Ansichten und der Absichten geherrscht. Und alle diese Fragen sind durch Jahre lang unausgesetzte Diskussion so sehr gefäht, daß es nur einer imposanten Befundung der gewonnenen Erkenntnis, der erworbenen Ueberzeugung bedarf.

Daß diese Befundung sich so gestalten, wie es im Interesse der Arbeiterschaft zu wünschen ist, dazu möge jeder einzelne Delegierte rechtlich beitragen. Es sind nur zwei Tage für den Kongress vorgesehen. Diese kurze Zeit muß so vorthellhaft wie möglich ausgenutzt werden. Zudem wird dem deutschen Bauarbeiterparlament unseren herzlichsten Wunsch entbieten, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß er seine Aufgabe erfüllen wird, sich selbst und der deutschen Bauarbeiter-schaft zur Ehre!

Den Bauarbeiterkongress, der sich vornehmlich mit gesetzgeberischen Arbeiten beschäftigen wird, löst ein nicht minder wichtiges Arbeiterparlament ab:

Der fünfte Verbandstag

des Zentralverbandes der Maurer Deutschlands.

Annähernd 180 Delegirte, die an 70000 Mitglieber vertreten, sind berufen, das Wohl der Organisation zu fördern. Eine so hohe Zahl von Delegirten hat noch kein Maurerkongress gesehen und auch keine andere Gewerkschaft dürfte sich rühmen können, als Branchen-Organisation und bei der bei uns üblichen Vertretungsweise ein annähernd gleich großes Parlament berufen zu haben. Doch dies nur nebenbei.

Unser diesjähriger Verbandstag hat gar wichtige und gewichtige Aufgaben zu erledigen, wie vielleicht keiner seiner Vorgänger. Ist es schon an sich schwerer, 70000 Verbandsgenossen zufriedenzustellen als die Hälfte oder noch weniger, so bedarf es auch eines geistreichen Willens und Könnens und vorzüglicherer Erwägung der Mittel, nicht zur Erhaltung des jetzigen Mitgliederbestandes, sondern erst recht zur Weiterbildung unserer Organisation zu einer wirklichen Macht und Vertretung der Maurer Deutschlands.

Die Agitation für den weiteren Ausbau des Verbandes wird natürlicher Weise zusammenfallen mit der Taktik bei Lohnbewegungen, wenigstens in erster Linie. Bei der Festlegung der Tagesordnung ist nun auch Bedacht darauf genommen worden, die Frage zu erörtern: ob und wie weit der Verband eine Tariffgemeinschaft mit dem Unternehmerthum eingehen kann. Das Wort „Tariffgemeinschaft“ erinnert etwas an „Harmonie“ zwischen Kapital und Arbeit und hat bei manchen Kollegen auch schon ein gewisses Grinsen erzeugt. Gewissermaßen in Verzug gekommen ist die Tariffgemeinschaft durch die Kämpfe, die sich unter den organisierten Buchdruckern abgepielt haben. Geht man jedoch der Bedeutung des Wortes auf den Grund, dann bleibt von der „Harmonie“ kaum etwas übrig; so daß jeder praktische Gewerkschaftler und überzeugte Sozialdemokrat seine Rechnung bei der Tariffgemeinschaft finden kann, weil eben die Tariffgemeinschaft durchaus vereinbar ist mit den Interessen der Arbeiterorganisation.

Gelegentlich einer Besprechung der Tariffgemeinschaft schrieben wir in Nr. 20 (1897) unseres Blattes: „Es handelt sich bei der ganzen gewerkschaftlichen Bewegung und Organisation in der Hauptsache um Zwierlei: einmal um die Erringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen, und sodann darum, möglichst sichere Garantien dafür zu schaffen, daß diese Bedingungen seitens der Unternehmer auch respektiert und erfüllt werden, so lange, bis auf Grund besonderer Vereinbarung andere an ihre Stelle zu treten haben. Steht hat die gewerkschaftliche Organisation — und zwar durchaus im Geiste der modernen Arbeiterbewegung — das entscheidende Gewicht darauf gelegt, daß sie selbst als vordringender Faktor, als gleichberechtigter Faktor, die gebührende Anerkennung seitens der Unternehmer findet, daß sie die Arbeitsbedingungen, den Lohn, die Arbeitszeit z. regelrecht und regelmäßig mit der Unternehmerkoalition vereinbart, damit planlose Streiks vermieden werden, und die Organisation sich sicher und ungehindert entwickeln kann zu dem Wachsthum, der auch ohne Streik die Arbeitsbedingungen mit den Unternehmern für eine bestimmte Zeit zu vereinbaren im Stande ist. Niemals hat die gewerkschaftliche Organisation auf dem Standpunkte gestanden, daß möglichst viel regelmäßig alle Jahre wiederkehrende Streiks um die Arbeitsbedingungen notwendig seien, um die Weiterentwicklung der Organisation zu sichern. Im Gegentheil, die organisierte Arbeiterschaft hat diejenigen Unternehmerkoalitionen, welche die Arbeiterorganisation als gleichberechtigten, vertragsschließenden Faktor nicht anerkennen, und auf das „Recht“ pochen, die Arbeiter von ihrer willkürlichen Entscheidung abhängig zu machen, stets in härtester Weise, und zwar mit Recht, verurtheilt.“

Wir wollen den korporativen Arbeitsvertrag, der gleichbedeutend ist mit der Tariffgemeinschaft, aber nur in wenigen Orten konnten wir bisher zu diesen Vereinbarungen gelangen; die Schuld hieran trifft zumeist die Unternehmer, bei denen böser Wille und Unverständnis gleich stark entwickelt sind, zum Anderen war aber auch die Schwäche unserer Organisation ein nicht außer Betracht zu lassendes Hindernis. Wenn unsere Organisation auch heute noch viel zu wünschen übrig läßt, so dürfen wir doch ohne Ueberhebung sagen, daß wir im Stande sind, auf die Gehaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse einen bedeutenden Einfluß auszuüben. Und überdies, dürfen wir wohl hoffen, daß unsere Organisation in diesem Jahre und auch ferner-

hin noch bedeutende Fortschritte macht, sich ausdehnt in die Breite und daß sich die Maurer Deutschlands festigen zu einer selbstbewußten Schaar.

Auch bei den Unternehmern haben sich die Verhältnisse in den letzten Jahren bedeutend geändert. Durch unser kraftvolles Vorwärtstreben haben wir auch die Unternehmer in die Organisation hineingetrieben. Wenn sie sich auch im Konkurrenzstumpfe feindselig gegenüberstehen, oftmals in hinterlistiger Weise sich gegenseitig die Arbeit wegzupacken — uns, den Arbeitern gegenüber, bilden sie ein geschlossenes Ganzes. Der Kampf gegen den einzelnen Unternehmer wird darum auch mehr und mehr verschwinden. Massenstreiks oder -Aussperrungen, geführt von Klasse gegen Klasse, werden mehr und mehr in die Erscheinung treten, wenn nicht die beiderseitigen Organisationen beitreten, einen Ausgleich zu finden, den korporativen Arbeitsvertrag abzuschließen.

Nun steht es außer Frage, daß wir, die Arbeiter, schließlich siegen, siegen müssen. Aber diese Siege können nur erfochten werden unter den größten Anstrengungen; große Opfer und Entbehrungen legt der Streik jedem Einzelnen auf; aus Liebgeordneten Verhältnissen wird man gestrichen, viele Privilegien werden vernichtet. Diese Erkenntnis zwingt uns dazu, einen annehmbaren Vergleich dem Streik vorzuziehen. Und je härter die Organisation ist, desto mehr muß sie in diesem Sinne wirken.

Die Bauunternehmer Deutschlands, soweit sie den Organisationsgedanken erfasst haben, hatten dieser Tage ihre Vertreter nach Berlin entsandt, um einen Unternehmerverband für ganz Deutschland ins Leben zu rufen. Ob dieser Verband zu Stande gekommen ist oder zu Stande kommen wird, wissen wir heute noch nicht. Aber die Wahrscheinlichkeit liegt nahe. Wir wissen heute auch nicht, zu welchem Programm sich der Unternehmerverband öffentlich bekennen wird. Unter den Leitern der Unternehmerbewegung giebt es eine Anzahl Personen, die sich bisher als ärgste Feinde gegen jegliche Bestrebungen der Arbeiter aufgepielt haben, die jedes Vertragsverhältnis mit den Arbeiterorganisationen bekämpfen. Wir dürfen aber auch wohl annehmen, daß solche Unternehmer ein Wort mitreden werden, die den Streik schon an eigenen Leibe verspürt haben, die wissen, daß sie die Ersten sind, die in dem Kampfe zerrieben würden. Einstimmigkeit darüber, wie sie sich den Arbeiterorganisationen gegenüber stellen wollen, herrscht jedenfalls nicht in den Reihen der Unternehmer. Felsch, der Oberstschwarzmaier, hat des Besten erklärt, daß er nicht mit den Arbeitern „paktiren“ will, und sein Genosse Evers-Hannover wünscht gleichfalls, daß sich die Innungen nie auf Unterhandlungen einlassen. Dem entgegen haben wir auch andere Unternehmer gehört, die sehr zurecht sind mit den Zuständen, wie sie sich in Leipzig, Stettin und mehreren anderen Orten nach wiederholten Streiks gestaltet haben.

Unser Verbandstag wird also das Unternehmerthum zwingen müssen, offen Farbe zu bekennen, ob es die Hand bieten will zu Vereinbarungen von Organisation zu Organisation; oder ob es den rücksichtslosesten Kampf will, den Streik oder die Aussperrung, je nachdem die Arbeiter oder die Unternehmer sich am gerümpften fühlen.

Wir wollen nicht eine Tariffgemeinschaft, durch die die Arbeitsbedingungen in ganz Deutschland oder für einzelne Landestheile gleichartig gemacht werden, wir wollen die Tariffgemeinschaft auch nicht, ohne etwas daran zu ändern, auf fünf Jahre und länger abschließen. Aber für den jeweiligen Ort und seinen abgegrenzten Umkreis wollen wir ein oder zwei Jahre Lohn- und Arbeitsbedingungen mit der Unternehmerorganisation vereinbaren, so daß die Abmachung für beide Parteien bindend ist. Dies ist unsere Tariffgemeinschaft. Und um sie mehr als bisher zur Geltung zu bringen, muß der Verbandstag der Angelegenheit seine vollste Beachtung schenken.

Ein anderer Punkt, der auf dem Verbandstag sehr eingehend besprochen werden muß und der wohl auch das regle Interesse der Delegirten in Anspruch nehmen wird, betrifft die Beitragsfrage. Das Für und Wider einer Beitragserhöhung ist zwar im „Grundstein“ schon ziemlich nach allen Seiten hin erwogen worden, aber immerhin werden auch auf dem Verbandstage noch neue Anregungen in die Debatte geworfen werden. Wir können es uns auch nicht versagen, an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß wir eine Beitragserhöhung, für viele Orte nur eine Neuregelung der Beitragszahlung, für dringend notwendig erachten.

Der Kassensbericht des Vorjahres, der den Delegirten gedruckt vorliegen wird, weist einen gegen frühere Jahre beträchtlichen Kassensbestand auf. Galt man aber die Zahl der Mitglieder dagegen, dann entfallen auf das Mitglied nur wenige Pfennige. Wir dürfen also nicht annehmen, daß wir schon einen eigentlichen Fonds be-

saßen, auf den wir uns gegebenen Falles stützen könnten. Eine Organisation, die sich als vornehmste Aufgabe gestellt hat, die Lohn- und Arbeitsbedingungen, die gesammte Lebenshaltung ihrer Angehörigen zu verbessern, braucht nicht nur die große Zahl der Berufsgenossen als wohlgezielter Mitglieder, sondern die Organisation braucht daneben Geld, Geld und nochmals Geld! Man sage auch nicht: Wenn wir die Tariffgemeinschaft einführen, dann fallen die Streiks, die uns ja die größten Ausgaben verursacht haben, fort. Wenn wir auch die Tariffgemeinschaft anstreben, so ist sie damit noch lange nicht eingeführt. Bedenken wir, was es uns für Kämpfe gekostet hat, bevor das Unternehmerthum überhaupt mit uns verhandelte, und vlerorts ist dies noch nicht erreicht. Bedenken wir weiter den himmelweiten Unterschied zwischen Dem, was das Unternehmerthum als berechtigte Forderung ansieht und Dem, was wir als unbedingt notwendig ansehen müssen. Und vergessen wir auch nicht die Worte, die der Maurermeister Simon in Breslau unter dem Beifall seiner Genossen sprach: „Der Arbeitgeberverband muß versuchen, die Streikkasse einmal durch allgemeine vlerwöchige Aussperrung der Gesellen zu sprengen.“

Das wird zwar dem Arbeitgeberverband“ beim besten Willen nicht möglich sein, aber läßten kann er unsere spätere Aktion, wenn wir nicht rechtzeitig Bedacht darauf haben, uns zu wappnen. Und nun noch einige Worte zu unserem Fachorgan. Die Zeitung ist berufen, im Bunde mit der mündlichen Agitation Aufklärung unter die Berufsgenossen zu tragen: Bildung zu pflegen, über den Stand und die Bewegung unserer Organisation sowie über die allgemeine wirtschaftliche Lage zu berichten und die notwendigen Bekanntmachungen zu bewirken. Ueber die Gesammthaltung unseres Blattes dürfen auch wohl begründete Beschwerden kaum erhoben werden. Eine andere Frage ist, es aber, ob das Blatt in seiner jetzigen Größe noch ausreicht zur wirksamen Vertretung unserer Organisation. Mancher Kollege, manche Zahlstelle hat sich schon dann und wann zurückgesetzt gefühlt, wenn ihre Berichte nicht sofort nach Einbringung zum Abdruck gelangen konnten. Wir selbst empfinden es mit Bedauern, daß wir über manche interessante und wissenschaftliche Vorkommnisse nicht berichten konnten wegen Mangels an Raum.

Die Berichterstattung über unsere Bewegung wird sich kaum einschränken lassen, sie wird vielmehr noch umfangreicher werden mit der Ausbreitung unserer Organisation. Der sonstige Inhalt des Blattes kann aber auch nicht weiter unter der Berichterstattung leiden. Der bildende und der über die Weltlage informirende Theil des Blattes müßte eigentlich sogar erweitert, vermehrt werden. Mit der Ausbreitung unserer Organisation dringen wir immer weiter in die Kreise vor, in denen unsere Berufsgenossen überhaupt kein anderes Arbeiterblatt zu Gesicht bekommen. Unser Fachorgan muß daher das einzige Gegengewicht gegen die verberbliche Lektüre der Amisblätter, Traktätschen und Schauerromane bilden. Darum müssen wir trachten, den Inhalt unserer Zeitung so auszugestalten, daß wir überall Erfolg haben, daß unser Blatt von jedem Kollegen, auch von seinen Familiengliedern gern gelesen wird.

Also auch darüber, ob unser Fachorgan vergrößert werden kann und muß, werden sich die Delegirten eingehend beraten müssen. Zu der frohen Zuversicht, daß alle zur Verfassung stehenden Punkte zu einem geblühenden Abschluß kommen, entbieten wir dem Verbandstage unseren Gruß.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 10. März.

Die Wortführer der reaktionären Parteien im Reichstage haben in Keger Zeit mehrfach Anlaß genommen, außerordentliche Proben ihrer ehrsüchtigen Dummheit zu fröhlen.

Positiv der Vererbung

wider die Sozialdemokratie und die Arbeiterorganisation zu geben. Da probozieren die Stumm und Konfusen, als seitens der sozialdemokratischen Abgeordneten berechtigte Klage geführt wurde über Ungerechtigkeiten der Justiz, zuerst die Zuchtausstrafs-Debatte, über die wir unsern Lesern berichtet haben. Diese Provozation, welche zu einer argen moralischen Niederlage, der Schärferen nicht würdig, sollte lediglich dem Zwecke dienen, der Welt die infame benagogische Lüge zu verbriefen, daß die Sozialdemokratie bzw. die Arbeiterorganisation die Arbeiter zu Gewaltthatigkeiten aufreize und sie der „Entfittlichung und Verrohung“ überantworten.

Als dann einzelne Theile des Militäretats zur Verfassung gelangten und sozialdemokratische Redner scharfe Kritik an der militärischen Zustiz, wie überhaupt am System des Militarismus übten, konnten die Wortführer des sogenannten „staatsverfallenden Reiches“ der Vererbung nicht widerstehen, an der Sozialdemokratie abermals die jämmerliche Klage der Lüge und Verleumdung zu erheben. Und diesmal war es ein nationalliberaler Abgeordneter, der Professor Dr. Baasche, der sich das „Verdient“ erwacht, außerordentlich in dieser Kunst zu leisten. Zunächst geriet er sich,



deutschen Arbeiter, der müßig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern. . . mit Zuschlag bestraft werden soll.

Baugewerblides.

\* Fährlichkeit der Bauarbeit. Dresden. Auf einem Neubau in der Dornblüthstraße vor dem Dienstag, 7. März, bei dem Fortschaffen von Brettern ein auf einer Fenster-

Feuerbach bei Stuttgart. Am Samstag, den 4. März, stürzten beim Abtragen von Dachrinnen am Fabrikant Moser-

Großkorb bei der Bohrung eines Brunnens verunglückte am 9. März der Maurer Feil dadurch, daß er, trotz

\* Hamaturg. Ein Gerüstesturz, der leicht großes Unheil hätte

Soburg. Beim Ausgraben eines Brunnens verunglückte ein

München. Von einem Neubau stürzte der Kumpfer Gust. Freyer

Oppenheim. (Fig. Ver.) Am 24. Februar stürzte hier ein

Wien. (Fig. Ver.) In der Wiesbockerstraße, am Neubau

\* Befähigungsnachweis im Baugewerbe. Der Bundesrat

Dies soll jedoch, wie man der „Nachb.“ schreibt, keine

würde alsdann der Bundesrat in diesem Sinne beschließen.

Die Angaben der „Nachb.“ haben ihre Befähigung in einer

Wenn der Minister Bescheid über die Stimmung der preussischen

\* Grundzüge eines allgemeinen Baugesetzes für Sachsen.

3. Feststellung und Wirkung von Bauvorschriften. 4. Bestimmung

Die Sachgen als Versuchsbau bei allen realen Maßnahmen

\* Wohnungsnot. In Erfurt macht sich eine steigende Wohnungsnot

Lohnbewegungen und Streiks.

Maurer.

In Celle hat die Lohnbewegung für dieses Jahr ihren Auf-

In Sangerhausen, wo die größere Zahl der Kollegen ausge-

In Gera auf Mügen haben die Kollegen, wie uns berichtet

Die Wiesentaler Kollegen sind mit dem Unternehmer Erich

In Alzey (Sesser) wurden unsere Kollegen ausge-sperrt, weil

einbarung eine Erhöhung ihres Stundenlohnes um 3/4 erzielt.

Die Kollegen in Oberstulze haben sich mit den dortigen

Aus Tetow wird uns berichtet, daß einige Unternehmer

In Anklam zeigen die Unternehmer in diesem Jahre mehr

In Anklam wurde am folgende Vereinbarung zwischen den

In Wittenberge hatten die Kollegen mit sechs Unter-

Die Kollegen von Vargeseheide und Umgegend beschloßen

Die Kollegen in Götze beschließen, in den Streik zu treten.

In GutsMuths haben die Kollegen die Bauten der Unternehmer

In GutsMuths ist der Streik ausgebrochen; unsere Kollegen

Im Streik stehen die Kollegen in Werder (Gabel); sie fordern

Die Wiesentaler Kollegen sind mit dem Unternehmer Erich

In Alzey (Sesser) wurden unsere Kollegen ausge-sperrt, weil

In Alzey (Sesser) wurden unsere Kollegen ausge-sperrt, weil

In Alzey (Sesser) wurden unsere Kollegen ausge-sperrt, weil

banbes gegründet, so daß die Annahme berechtigt ist, daß alle...

In Wärlingen (Württemberg) fordern die Kollegen die...

Alle Kollegen werden dringend gebeten, den Bezug...

Aus Oesterreich. Die böhmischen Bauarbeiter...

1. Das gestellte Vergehen um Minderung der Arbeitszeit...

2. Dem Arbeitgeber muß das Recht, die Lohnsätze für die...

3. Die Einstellung von Grund- und Minimallohn wird...

4. Die Arbeit wird Sommer wie Winter nach der tatsächlichen...

5. Als Maximalstundenlohn gilt: für Maurer- und Zimmerleute...

6. Innerhalb der im Punkt 4 angeführten Arbeitszeit...

7. Das Vergehen um Abschaffung der Arbeitssperre wird...

8. Wegen der Verletzung der Bestimmungen der Bestimmungen...

9. Dertrahanten werden nicht anerkannt, somit entfällt...

10. Amtliche Arbeitsgeber der vorangeführten Bezirke...

11. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

12. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

13. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

14. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

15. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

16. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

17. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

18. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

19. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

20. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

21. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

22. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

23. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

24. Die Arbeiter, einschließlich Bauarbeiter, auf das...

allerdings sind es die größten, dem Unternehmerverband an...

Wie beim Ausbruch der Maschinenbauer vor zwei Jahren...

In Leicester sind 100 Stuckteure ausgesperrt, trotzdem...

In Gengen kann man, soweit bis jetzt die Meldungen...

Noch nie hat das Baugewerk so viele Leute angezogen wie...

In der Nachbarschaft von Norderstern und Gethan in...

Ein Konferenz der Maurer des Agitations-

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Beim Punkt „Agitation“ berichtet Kollege Kupke, daß...

Im Januar 1899 werden sich die Kollegen Kupke und...

Kollege Kupke legt den Delegierten die Mahnung an's...

In Bergen a. N. fand am 5. März eine öffentliche...

Am 2. März fand in Diebenbach im Saale „Zur Harmonie“...

In Gengen kann man, soweit bis jetzt die Meldungen...

Noch nie hat das Baugewerk so viele Leute angezogen wie...

In der Nachbarschaft von Norderstern und Gethan in...

Ein Konferenz der Maurer des Agitations-

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Aus unserer Bewegung.

(Redaktionsstück für Verammlungsberichte und...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Die Konferenz der Maurer des Agitations-

Zur Besprechung kommt zunächst die Beitragsfrage...

Stuckteure.

Ueber die Ausperrung der Stuckteure in England...

Was man von Anfang an weiß, daß die Zahl der in London...





### Zentral-Verband der Maurer und verw. Berufsgeoffen Deutschlands. Sitz Hamburg.

#### Bekanntmachung. Ausgeschloffen

wurden auf Grund § 15a resp. b des Statuts von der Zahlstelle  
Rendsburg: S. Sjogren (Buch-Nr. 04246), Fr. Niesenbed  
(Buch-Nr. 066527); von der Zahlstelle Gr.-Karben: Philipp  
Rebert (Buch-Nr. 056603); von der Zahlstelle Genthin:  
Wilhelm Weber (Buch-Nr. 37763); von der Zahlstelle Gotha:  
Reinholt Wolf (Buch-Nr. 9); von der Zahlstelle Bargeheide:  
F. Gaad (Buch-Nr. 4265), S. Tiedemann (Buch-Nr. 14259);  
von der Zahlstelle Erzhausen: Heinrich Feing (Buch-Nr. 39248);  
von der Zahlstelle Murnberg: Alois Willader (Buch-Nr. 29608);  
von der Zahlstelle Langenfeldd: Carl Wagner (Buch-Nr.  
083530); von der Zahlstelle Zhebo: Johannes Steffens  
(Buch-Nr. 6309), Hermann Nicolaus (Buch-Nr. 61631); von  
der Zahlstelle Spredlingen: Daniel Fint (Buch-Nr. 011615),  
Philipp Rieberbach (Buch-Nr. 011656).

#### Als verloren

gemeldet sind die Mitgliedsbücher der Kollegen: Wiltz, Meiner  
(Buch-Nr. 17829), Johann Frost (Buch-Nr. 38850), Friedrich  
Schneider (Buch-Nr. 67121), Wilhelm Müller (Buch-Nr. 42107);  
dieselben werden hiermit für ungültig erklärt.

#### Der Vorstand.

J. A.: E. H. Dömelburg, Vorsitzender.

In der Zeit vom 8. bis 14. März sind folgende Beträge  
bei mir eingegangen:

#### Hauptkasse.

Von der örtlichen Verwaltung in Drantenburg M. 15,  
Bauken 29,85, Rabatz 28,48, Sena 112,50, Bernice 5, Marien-  
walde 26, Leipzig 400, Krdpeln 4,78. Summa M. 615,61.

#### Streiffonds.

Pölig M. 32,20.

Die Zahlstellen-Kassierer resp. Einsender von Geldern werden  
erlaubt, auf den Postabschnitten genau anzugeben, wofür das ein-  
gesandte Geld bestimmt ist.

Alle Gelder für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge  
sowohl als Streiffondsbeiträge, sind nur an J. K. Baster  
zu adressieren. Wenn dies nicht beachtet wird, kann  
es vorkommen, daß das Geld wieder zurückgehen muß.  
Hamburg, den 14. März 1899.

#### J. Kister,

Hamburg: St. Georg, Neue Brunnenstr. 16, 1. Et.

#### Quittung

Aber die im Monat Februar bei der Unterzeichneten  
eingegangenen Gelder.

#### Für Annoncen:

Ruppertsheim M. 2,05, Ucker 3,55, Berlin IV — 20,  
Hamburg (Woffe) 191,35, Niddorf 4,16, Schwandhausen 3,25,  
Krdpeln 2,40, Spandau — 40, Erzhausen 3,25, Steinbach 1,05,  
Nordenen 1,95, Hensburg — 20, Gr.-Salze — 20, Bornhöved  
— 20, Schülde 3, Briggall — 20.

#### Für Abonnements:

Braunschweig M. 3,75.

Die Expedition des „Grundstein“.

### Zentral-Krankenkasse

der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure  
Deutschlands, „Grundstein zur Einigkeit“ e. V. Nr. 7).

In der Woche vom 5. bis 11. März sind folgende Beträge  
eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Hamburg M. 200,  
Alt-Glienide 200, Nowawes 100. Summa M. 500.

Zuschüsse erhielten: Leipzig-Neuditz M. 200, Halle a. d. S.  
200, Genthin 100, Mitten 100, Götlin 60, Eichen 60, Brandenburg  
a. d. S. 50, Mitten i. Samt 50, Eberfeld 50, Hagen  
i. B. 50. Summa M. 900.

Altona, den 11. März 1899.

Karl Reiff, Hauptkassierer, Friedrichsbadestr. 28.

#### Anzeigen.

(Schlag für Annoncen-Aannahme Dienstags Morgens 8 Uhr.)

#### Nachruf.

Am 24. Februar verlor unser Kollege und Schrift-  
führer

### Johann Gebhard

durch Kellereinsturz sein Leben. Ein treues Andenken  
wird ihm bewahren. [M. 3,30]  
Die Zahlstelle Oppenheim-Dienheim.

#### Nachruf.

Am 5. März verstarb unser Kollege

### Julius Opelt

nach kurzem Leiden infolge eines Unfalles. Der Ver-  
unglückte erreichte ein Alter von 50 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
[M. 3,30] Die Zahlstelle Wilhelmshaven.

#### Nachruf.

Am 3. März verstarb unser treuer Verbandskollege  
**August Streicher**  
im Alter von 39 Jahren. Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Breslau.  
[M. 2,70]

#### Nachruf.

Am 4. März starb unser langjähriges Mitglied  
**Joh. Schmidt**  
nach kurzem Leiden im kühnen Alter von 31 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Nürnberg.  
[M. 3]

#### Nachruf.

Am 2. März starb nach langem Leiden unser Ver-  
bandskollege  
**Jakob Boller**  
im Alter von 50 Jahren. Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Kostheim.  
[M. 3]

#### Nachruf.

Am 7. März verstarb nach kurzem Leiden unser  
Verbandskollege  
**Karl Wendt**  
im Alter von 64 Jahren. Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Stendal.  
[M. 3]

#### Nachruf.

Am 9. März verstarb infolge eines Unfalls infolge  
unser Verbandskollege  
**Albert Keil**  
im Alter von 37 Jahren. Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Weissenfels.  
[M. 3]

#### Todes-Anzeige.

Am 5. März starb nach kurzem Leiden unser Ver-  
bandskollege  
**Heinrich Hogrefe**  
im Alter von 41 Jahren. Ehre seinem Andenken!  
Die Zahlstelle Hemelingen.  
[M. 3]

#### Erklärung!

Ich erkläre hiermit, daß ich den in Versammlungsbereichte  
in Nr. 7 aus Niddorf-Brig bezeichneten Kollegen, der sich das  
Schlüsselwort brach, nicht habe beieinander wollen. Ich wollte  
in meinen Ausführungen nur zeigen, daß oftmals die Kollegen  
dem Meister oder Parlier in unangebrachter Weise ihre Leistungs-  
fähigkeit beweisen wollen und daß sie selbst die Schuld tragen,  
wenn sie dabei zu Schaden kommen. Ernst Thüring.

#### Weltberühmte

### Hamburger Spezialartikel

für Maurer und Zimmerer.

Beste Arbeitsgarderoben. Prima Zylinder. Preisliste gratis.  
Verband franco gegen Nachnahme.  
Louis Mosberg, Bielefeld, Nur 44 Breitestr. 44  
(Papenmarkt-Gäßl.)

#### Leberhausen-Fabrikant

**W. Ad. Langer, Leubsdorf i. Sachs.**  
empfiehlt den geehrten Mitgliedern des Maurerverbandes bestens  
sein bewährtes und anerkanntes Fabrikat an gros und an detail.  
Musterproben, gedruckte Bestellkarten und echte Anerkennungs-  
schreiben unpost und franco, ohne Kaufverpflichtung! Größte  
Leistungsfähigkeit! Vor zwei Paar an gewöhne 2 Pst. Sconto,  
um die Auftragsarbeiten außer der postlichen Beförderung noch vom  
Bestell- und Empfangsporto zu entlasten.  
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

### J. Blume & Co., Hamburg.

Eingetragene  
Täglicher Versand  
unserer bekannten, echt  
englisch-leidern und  
Manchester  
**Arbeits-Artikel**  
und Zylinder Jacken.  
Muster  
n. Preisvorant gratis.  
**J. Blume & Co.,  
Hamburg.**

Kollegen Deutschlands! Zylinder, prima, 29 schmer, M. 6.  
Echte Sand. Leberhausen i. M. 6. 50.  
II (2) 2 schmer M. 4,80, III M. 2,50 portofrei. Streng reell. Nicht  
Gefallend, nehme retour. Holl. Kohnfeld, Dresden-K., Mittelstr. 4.

Eigene Fabrikation  
schwerer  
**Arbeitergarderoben.**  
Nur erprobte Qualitäten!  
Berühmt  
durch  
Sitz  
und  
Schnitt.  
Versand  
portofrei  
nach  
allen Plätzen.  
Prompte beste Bedienung.  
Stets  
neue Anerkennungen!  
**Ausrüstungen für Maurer!**  
M. Mosberg, Bielefeld,  
nur 45 Breitestrasse 45.

**Fachschriften u. Lehrbücher**  
für Handwerker u. Gewerbetreibende.  
Kataloge gratis u. franco.  
JOH. SASSERBACH, Bücher-Versand, BERLIN

**Quittungsmarken und  
Kautschukstempel**  
Liefert seit 20 Jahren für tausende  
Kassen und Vereine  
**Jean Holze, Hamburg, Gr. Drehbahn 45**  
Verlag sozialistischer Witber.  
Illustrierte Preislisten gratis und franco.  
Sobald erliegen das neue  
Fraktionsbild der sozialdem. Partei 1898.

**Quittungsmärken,**  
Vofassonsmärken, Streiffondsarten,  
Quittungskarten, Kontostarten, Sammelkarten,  
sowie alle  
Druckarbeiten liefert sauber und preiswert  
**Conrad Müller,**  
Schleußig-Weipzig. Schleußig-Weipzig.  
Illustrierte Preislisten gratis.

### Arbeitsmarkt

Auf bauende Arbeit sucht Zimmer- und Maurer-  
gesellen. P. Wiltz, Bauunternehmer, Steinfeld.  
(Aus: „Der deutsche Arbeitsmarkt“)  
200 Maurer und Handlanger nach Oberhausen,  
Samborn und Heizen gegen hohen Lohn auf sofort  
gesucht. Meldung: Komptoir Oberhausen (Wittenland),  
Marktstr. 73. Johann Wassermann, Waugetschäft und  
Ringofenziegelei.

### Versammlungs-Anzeiger

Unter dieser Rubrik werden alle Versammlungen der dem Gesetzmäßigkeits-  
der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von  
10 Pf. pro Seite bekannt gemacht. Für jede Versammlung werden jedoch  
nur zwei Seiten zur Verfügung gestellt. Die Anzeigen müssen für jede  
Versammlung eingekauft werden.

- Verbandsversammlungen der Maurer.**  
Sonntag, 18. März:  
Sangerhausen. Abends 7 Uhr bei W. Mann. Das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder ist erforderlich.  
Schwerte i. W. Abends 8 Uhr beim Wirtse Andre. Die Mitglieder werden  
erlaubt, zahlreich zu erscheinen.  
Sonntag, 19. März:  
Arnswalde. Im „Schützenhause“. Alle Mitglieder werden gebeten, zahl-  
reich zu erscheinen.  
Montag, 20. März:  
Goldberg i. Schl. Abends 8 Uhr im „Neuen Saale“. Mitgliederversammlung.  
Bairfelden Erscheinen erwünscht.  
Dienstag, 21. März:  
Barmen. Abends 8 Uhr. Die Mitglieder werden dringend ersucht, für zahl-  
reichen Besuch Sorge zu tragen.  
Donnerstag, 23. März:  
Nürnberg. Im „Silbernen Auen“, Steinhöfstrasse: Mitgliederversamm-  
lung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.  
Sonabend, 25. März:  
Husum. Abends 8 Uhr bei Geese, Süderstraße. Das Erscheinen aller Kollegen  
ist notwendig.  
Sonntag, 26. März:  
Hintersee. Vorm. 11 Uhr im Gasthof „Zum Kieker“. E. G.: Anträge zum  
Zustimmung. Verschiedenes. Erscheinen aller notwendig.  
Oplau. Nachm. 3 Uhr im „Weißen Hof“. Mitgliederversammlung. Tages-  
ordnung wichtig. Buntliches Erscheinen dringend notwendig.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Murr & Co.  
in Hamburg.